

Am 20. Mai wurde auf dem Lagerplatz der Firma Chemische Fabrik von Dr. S. Stolzenberg, Hofstr., Beddel, Hamburger Freihafengebiet ein Tank undicht. Die giftigen Gase zogen in nordöstlicher Richtung über Wilhelmsburg hin und richteten namentlich in Nieder-Georgswerder großes Unheil an. Feuerwehr und Sanitätskolonne wurden alarmiert und hatten schwere Stunden gefährliche Arbeit. Die durch die giftigen Gase erkrankten Personen, 42 Männer und 44 Frauen, mußten sofort in Krankenhäusern untergebracht werden. Eine Zahl, die sich später auf 324 erhöhte. Fünf Erkrankte sind im Krankenhaus St. Georg und eine Frau in ihrer Wohnung in Altona an den Folgen der Vergiftung verstorben. Die Zahl der Opfer dieser Giftkatastrophe betrug 12. Die Phosgenbestände wurden auf Veranlassung der zuständigen Behörde, in sachdienlicher Weise auf dem Dampfer „Hadikswall“ verladen und an einer 4000 Meter tiefen Stelle des Atlantischen Ozeans versenkt.

Am 23. Mai wurde der Beringstraße 31 wohnende Herr Friedrich Thiel als Leiche auf dem Reichsbahngelände auf der Beddel gefunden. Ob ein Unglücksfall vorliegt, konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden.

Am 18. Juni erlitt der in Nieder-Georgswerder wohnende Arbeiter, Herr Robert Kide, bei der Firma Kokswerke, am Beddelerdamm, einen Betriebsunfall, an dessen Folgen er starb.

Am 22. Juli geriet der 17jährige Walter Schulenburg, Am kleinen Kanal 5, wohnhaft, mit seinem Fahrrad in eine Schiene der Straßenbahn auf der Chaussee. Er stürzte und wurde von einem Motorrad mit Beiwagen überfahren. Der junge Mann starb an den erhaltenen schweren Verletzungen.

Der hier wohnende Arbeiter Herr Willi Tatge stürzte von seiner Arbeitsstelle an der neuen Elbbrücke ab, fiel in die Elbe und ertrank.

Am 20. August erlitt der Transportarbeiter Herr Krüger von hier im Betriebe der Reichseisenbahn einen so schweren Unfall, daß er an den Folgen desselben starb.

Am 6. September stürzte der Neuhöfer Straße 63 wohnende Arbeiter, Herr Ad. Wiltens von seiner Arbeitsstelle am Hauptbahnhof in Hamburg durch Bruch der Stellege in dem 5. Stock, in den unter der Baustelle liegenden Keller und starb sofort.

Am 14. September erfolgte auf der Chaussee in der Nähe der Kornweide ein Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einem Motorradfahrer, Zahn-techniker Willi Brosholm, Hamburg, der an den erlittenen Verletzungen starb.

Am zweiten Oktober geriet der 18jährige Elektrikerlehrling Willi Schramm, der Freihafenstraße 178, bei den Eltern wohnt, an seinem Arbeitsplatz, der Pulkanwerft, zwischen Fahrstuhl und Wand. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Vom 16. bis 20. November herrschte ein starker Sturm, der Bäume und Buschtajen, sowie Einfriedigungen umriß. Schwere Schäden waren hier glücklicherweise nicht entstanden.

Durch Einatmen giftiger Gase verunglückte am 27. November auf seinem Arbeitsplatz in der Mühle auf Neuhof ein in Hamburg wohnender Schlosser tödlich.

Am 11. Dezember ereignete sich in dem Kali-Umschlagswerk Rattwyk durch teilweisen Zusammenbruch eines Kranes ein schwerer Unglücksfall. Vier Personen mußten schwer verletzt ins Krankenhaus überführt werden.

Feueranläufe.

Am 13. Januar entstand im Hause Rotenhäuser Straße Nr. 81 ein kleines Feuer, das durch Zug 2 unserer Berufsfeuerwehr leicht gelöscht werden konnte.

Ein Schornsteinbrand entstand am 20. Januar im Hause Grotestraße 39. Der hinzugerufene Zug 2 der Berufsfeuerwehr beseitigte die Gefahr.